

Zur Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939

Autor(en): **Otth, Franz F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **10 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

SVERHA, Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Herausgeber)
SHVS, Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
SZB, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Redaktion: SVERHA u. allgemeiner Teil: E. Gossauer, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Höngg, Tel. 67.584; SHVS: Dr. P. Moor, Luegete 16, Zürich 7; SZB: H. Habicht, Sekretär der Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; Technischer Teil: Franz F. Othf, Zürich 8, Tel. 43.442; Redaktionelle Mitteilungen an **E. Gossauer**, Regensdorferstrasse 115, Zürich 10.

Verlag: **Franz F. Othf**, Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Telephone 43.442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 5.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Mai 1939 - No. 5 - Laufende No. 87 - 10. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Zur Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939

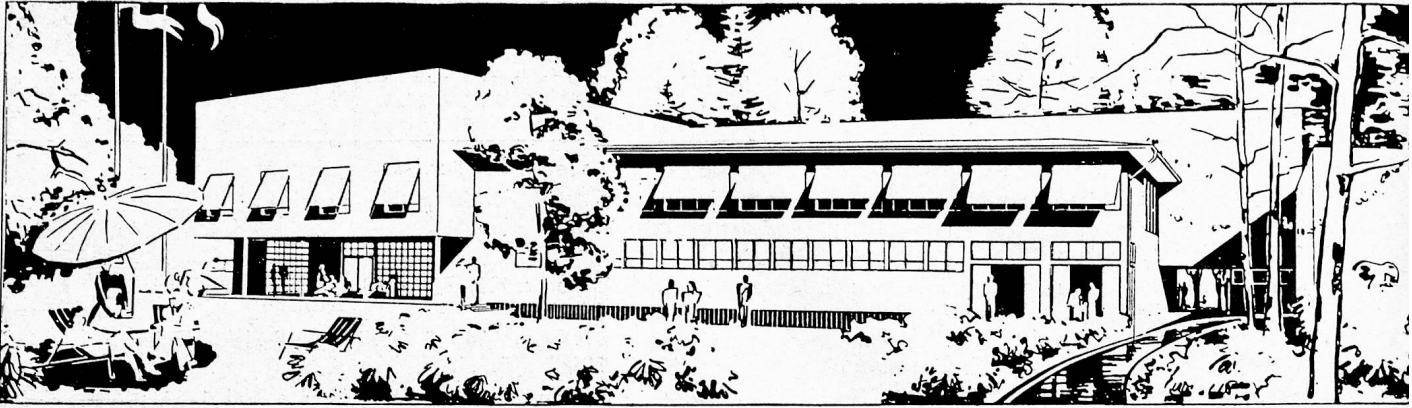
Wenn wir im nachfolgenden einige Orientierungen über die vom 6. Mai bis 29. Oktober dauernde Schweizerische Landesausstellung geben, so können wir uns natürlich nur an dasjenige halten, welches mit dem Anstaltsbetrieb einigermaßen im Zusammenhange steht. Tatsächlich würde es schwer halten alles dasjenige zu besprechen, das den Verwalter und die Leiterin an der LA interessiert, denn man müßte in diesem Falle nichts auslassen und alles bringen. Dazu fehlt uns aber der Raum. Es wird vielleicht in der nächsten Nummer das nachzuholen sein, das heute nicht, oder nur flüchtig erwähnt wurde.

Wie bekannt sein wird, befindet sich auf dem rechten Seeufer (Riesbach) die Landwirtschaftl. Abteilung. In vielen Hallen werden die einzelnen Gebiete dieses wichtigen volkswirtschaftlichen Zweiges sehr eingehend vordemonstriert. Wir finden hier die Hallen Kulturtechnik und Innenkolonisation, Pflanzenbau, Kellerei und Süßmosterei, Obst- und Weinbau, Tierzucht, Milchwirtschaft, Landwirtschaftl. Hilfsstoffe und Maschinen, Landwirtschaftliches Bauwesen, Jagd, Fischerei und Vogelschutz, sowie das Dörfli mit Bauernhäusern, Trachtenhof, Heimatwerk und den typischen Restaurationsbetrieben. In vielen Anstalten ist der Landwirtschaftsbetrieb und die damit zusammenhängenden Arbeiten die Hauptbeschäftigung der Pflöglinge, Insassen oder Zöglinge. Es sind nicht wenige Anstalten, die ihre Landwirtschaft zu wahren Musterbetrieben ausgestaltet haben. Das will nun aber nicht besagen, daß diese Vorsteher wenig wissenswertes an der LA finden werden. Nein, ein jeder wird sehen, daß sein Besuch sich gelohnt hat.

Auf dem linken Seeufer (Enge) befindet sich innerhalb der Abteilung Heimat und Volk der Pavillon Soziale Arbeit. Soziale Arbeit wird sowohl in einem eigenen Pavillon auf der Höhenstraße, als auch im Pavillon Gesundheitsfürsorge, im Haus der Volksschule, im Jugendhaus und an anderen Orten der LA gezeigt, so-

weit sie überhaupt ausstellbar ist. Beim Eintritt in den Pavillon Soziale Arbeit glaubt sich der Besucher in einer Kapelle, denn vor ihm steht ein großes christliches Kreuz und rechts leuchten hohe farbige Glasscheiben. Unter den beiden Armen des Kreuzes werden als Symbol der Bedeutung der beiden Hauptkonfessionen für die Nächstenhilfe Heinrich Bullinger und P. Theodosius Florentini als Beschützer Notleidender dargestellt. Auf den Glasscheiben weisen Figuren und Stichworte auf die wichtigsten Äußerungen der Gemeinnützigkeit, des helfenden Staates und der Solidarität hin. Auf einer gewölbten Wand, die den Eingang zum Filmraum abschließt, stehen in den vier Landessprachen Sprüche über den Sinn des Helfens. „Die Menschen sind da um einander zu helfen“ sagt z. B. Jeremias Gotthelf. Auf der Seitenwand links zeigen Photos neben dem durch Köpfe veranschaulichten Motto „Aufbaufähige Jugend“, durch welche Einrichtungen die Jugendhilfe die gesunde Familie ergänzt und die versagende zu ersetzen sucht. Auf der Wand rechts zeigen zufriedene Gesichter alter Leute das Ziel der Altershilfe „Ein frohes Alter.“ Photos und Angaben über die bestehenden Hilfseinrichtungen weisen darauf hin, daß zu seiner Erreichung sowohl materielle Hilfe wie Berücksichtigung der seelischen Bedürfnisse der Greise notwendig sind.

Die Bedeutung der wohnörtlichen Unterstützung und des dafür geschaffnen Konkordates für die Sicherung des Lebensunterhaltes wird ebenfalls dargestellt. Auf sechs Tafeln werden die wichtigsten schweizerischen Träger der sozialen Arbeit genannt und einige typische Bilder aus ihrer Tätigkeit gezeigt. Daneben weist eine Darstellung der Schulungsmöglichkeiten für soziale Arbeit darauf hin, daß diese nicht nur mit dem Herzen ausgeübt werden kann, sondern auch gelernt werden muß. Besonders wissensdurstige Besucher können sich an dem besonderen Literatortisch in Fachliteratur und Zeitschriften vertiefen und die



Das Musterspital

sachkundige Auskunftsperson befragen. Und wenn sie mehr Einzelheiten sehen wollen, als sie der im großzügigen Stil der ganzen Abteilung gehaltene Raum bieten kann, so brauchen sie sich nur im Filmraum des Pavillons niederzulassen. Dort werden Filme aus allen Landesgegenden und von allen Gebieten und Richtungen der sozialen Arbeit vorgeführt.

Die Abteilung „Vorbeugen und Heilen“ umfaßt die Pavillons der Anatomie, Physiologie, Aertzliche Fürsorge, Natürliche Heilkräfte, Musterspital, Samariter, Arzneimittel und Pharmazeutik. Im Pavillon Aertzliche Fürsorge ist die Schweiz. Vereinigung für Anormale „Pro Infirmis“ mit einem aufschlußreichen Stande vertreten. Wir finden dort u. a. eine Blindenwerkstatt im Betrieb. Gegenüber befindet sich ein

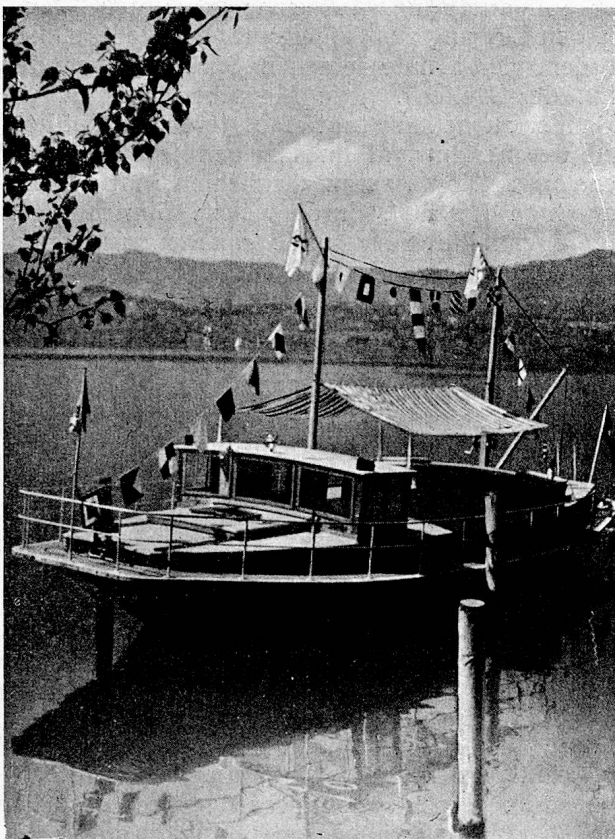
großes Relief der Schweiz, auf welchem die ärztlich geleiteten Anstaltsbetriebe, Spitäler, Irrenanstalten, Sanatorien, Kliniken mit verschiedenfarbigen Klötzchen markiert sind. In der gleichen Abteilung sind die verschiedenen Pflegeverbände mit Statistiken und Photos vertreten.

Das Musterspital ist ein Ausschnitt aus einem Spital mit den lebenswichtigen Partien, dem Mittelbau und einem Flügelbau mit Erdgeschoß und Obergeschoß. Da wo das Krankenauto in geschützter Halle stationiert ist, gelangt man in die Halle, wo der administrative Empfang vor sich geht. Ein paar Schritte davon befindet sich der große Lift, der den Patienten zu den Untersuchungsräumen im ersten Stock führt. Von der Untersuchung geht es dann, je nachdem, gleich in den Operationssaal gegenüber oder in den friedlichen Krankenflügel. Nächst der Eingangshalle, damit die ambulante Kundschaft den Spitalbetrieb nicht stört, sind Elektrotherapie und Hydrotherapie untergebracht. Alle Apparate, die ein moderner Spitalbetrieb braucht, sind da zu sehen. Auch die Spitalküche ist mit ihrer vollen Ausrüstung da, ebenfalls eine Wäscherei und ein Röntgeninstitut und am Ende des Krankenzimmerflügels der Aufenthaltsraum mit Bibliothek und Kleinorgel.

Unweit des Haupteinganges Enge, etwas abseits des großen Verkehrs auf schöner Anhöhe, steht das Jugendhaus. Dieses Haus, vom Freiwilligen Arbeitsdienst erstellt, dient der „Erziehung und Bildung außerhalb der Schule.“ Alle Jugendbewegungen haben darin ausgestellt; die verschiedenen Freizeit-Beschäftigungen werden vorgeführt und manche wichtigen Probleme erörtert. Unter den spiralförmig angeordneten Ausstellungsräumen finden wir geräumige Werkstätten, Lese- und Gesellschaftszimmer, eine Jugendherberge und ein Raum für kirchliche Jugendarbeit.

In der Abteilung „Lernen und Wissen“ sind, außer dem staatlichen Bildungswesen, die privaten Erziehungsinstitute in eindrucklicher Form vertreten.

Eine Attraktion besonderer Art ist das schwimmende Ferienheim, das bei der Schiffstation Enge stationiert ist, und von Zöglingen der Schenkung Dapples in Zürich 8 erbaut wurde. Es sei in diesem Zusammenhang auf die



Die „Arche“, das schwimmende Ferienheim

Ausführungen von Herrn Schweingruber, dem Leiter dieses Werkes, in der März-Nummer unseres Fachblattes hingewiesen.

Es ist mit vorstehenden Ausführungen nur ein ganz kleiner Teil dessen erwähnt, was unsere Leser an der LA interessieren wird. Auch die Pavillons „Bauen“, „Hausrat“, „Elektrizität“ usw. bergen viel Wissenswertes, worauf wir noch zurückkommen werden.

Im Nachfolgenden lassen wir nun einige Aussteller der LA über ihre ausgestellten Produkte berichten.

Franz F. Otth.

Was Aussteller berichten

Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. A.

Das Landerziehungsheim Albisbrunn muß, wie jedes Heim mit Lehrwerkstätten, für möglichst ständige und die berufliche Ausbildung sicherstellende Beschäftigung der Zöglinge und Lehrlinge besorgt sein. Wegleitend war dabei das Bestreben, nach Möglichkeit Fabrikationen zu suchen, welche in unserem Lande bis jetzt vernachlässigt oder gar nicht vorhanden waren. In diesem Sinne beschickten wir auch drei Abteilungen der Schweizerischen Landesausstellung:

1. Gleich bei der Eingangsrampe zum Kinderparadies ist in einer Vitrine eine Auswahl unserer bekannten und überall beliebten **Albisbrunner-Holzspielwaren** ausgestellt. Eine prächtige fahr- und schwimmbare Arche mit Figuren, ein Schleppdampfer, ein Car alpin, eine Kollektion Sandsteckfiguren, Baukästen und weitere Artikel werben hier für unser solides, formschönes und farbenfreudiges Spielzeug. Auch unsere geschnitzten Kasperli fehlen nicht.

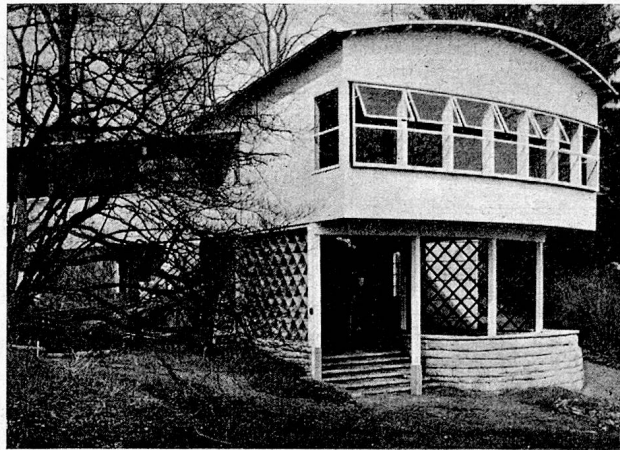
2. In der Sportabteilung, unmittelbar beim See, ist unser patentierter **Wohnwagen**, für Ferien und Weckend, aufgestellt. Durch eine einfache, gefederte Kuppelungsvorrichtung kann er an jedes Personenauto angehängt werden. Vier Kurbelstützen gewährleisten sicheren Stand auch auf abschüssigem Terrain. Der Wohnwagen ist mit Dea-Stahlfederbetten, Klapptisch, Gestell mit Tablaren, Kleiderhaken, Schublade für Toiletten-Artikel und sogar einer Kocheinrichtung ausgestattet. 2-4 Personen haben bequem Platz zum Schlafen.

3. Die in unseren Werkstätten in neuer Form auferstandene **Kleinorgel** ist im Tagraum des Muster-Spitals (das passende Instrument in den passenden Raum) zu sehen und zu hören. Sie eignet sich für kleinere Kirchen, Kapellen, Spitäler, Anstaltssäle und ist ein gediegenes Hausinstrument. Wir hoffen, mit der Erstellung solcher Kleinorgeln manchenorts zu einer Bereicherung selbst ausgeführter Hausmusik beitragen und einem Bedürfnis vieler Heime entsprechen zu können.

Für alle diese Artikel stehen ausführliche Kataloge und Prospekte gerne zur Verfügung. Man wende sich an das Landerziehungsheim Albisbrunn Hausen am Albis, Tel. 95 21 90.

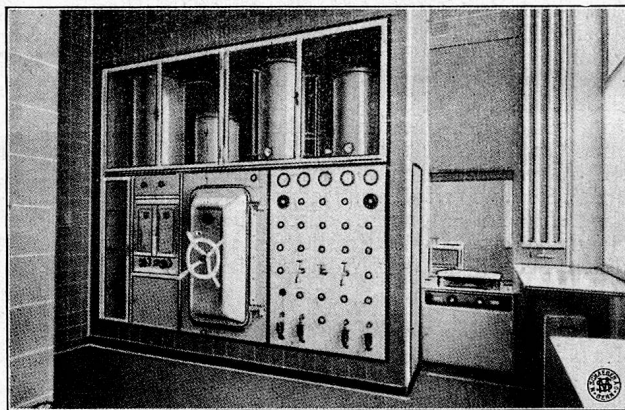
M. Schaerer AG. Bern

Die in allen Fachkreisen des In- und Auslandes seit Jahrzehnten bestens bekannte **Fa. M. Schaerer AG., Bern**, Fabrik für moderne Krankenhaus-Einrichtungen hat im Musterspital der LA eine komplette **Operationsaal-Ausrüstung** und **Sterilisations-Anlage** ausgestellt, zu deren Besichtigung wir Interessenten höflich einladen. Die Installationen umfassen: 1 **Reinigungs- und Spülapparat für Bettschüsseln**, angebautes Modell, 1 **Sputum-Desinfektions-Apparat**, Modell Eidg. Gesundheitsamt, für 24 Speiflaschen, eingerichtet für elektrische Heizung, 1 **Bettflaschen-Wärmeapparat** für 20 Flaschen, Modell Frauenklinik Zürich, mit untergebautem Kasten für Körbe, 1 **Neuer Universal-Operationstisch nach Prof. de Quervain** Modell XI, ausgerüstet mit den notwendigsten Zubehörteilen, sowie mit Schwammgummi-Unterlagen, 1 **Operationslampe Chirophos** (BAG Turgi), 2



Das Jugendhaus

Operations-Sessel, 1 **Fußbank**, 2 **Instrumententische** 40×40 cm und 40×60 cm Rohglas, 1 **Uebergreifender Instrumententisch**, Rohglas, 1 **Schalenständer**, 2 **Alkoholtropenspender**, 1 **Flaschenständer** mit 4 Flaschen, 2 **Trommelständer** für je einen rechteckigen Behälter, 1 **Instrumenten-Schalentisch**, 1 **Instrumentenschrank** 170×100×40 cm, in die Wand eingebaut, mit 4 verstellbaren Kristallglasplatten, ausgelegt mit einer Kollektion chirurgischer und medizinischer Spezial-Instrumente, sowie Apparate, 1 **Wäschesammler**, 1 **Talkumpender**, 1 **Ab-saugevorrichtung** nach de Quervain. (im Saal nur Schlauchansatz und Ventilgriff sichtbar), 1 **komplette Sterilisations-Anlage eingebaut** (auf Bestellung angefertigt und bestimmt für das Rhät. Kantons- und Regionalspital Chur).



(ganz eingebaute Sterilisationsanlage geliefert an das Kant. Frauenspital Aarau).

Dem rührigen Unternehmen mit seiner interessanten Ausstellung ist voller Erfolg zu wünschen.

Ueber die Technik im Dienste des Krankenhauses gibt übrigens erschöpfend Auskunft das im Selbstverlag der Firma M. Schaerer AG. Bern herausgegebene „**Handbuch der modernen Krankenhaus-Einrichtung**“, das in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache vorliegt; eine deutsche Neuauflage (ganz wesentlich erweitert) befindet sich in Vorbereitung.

Verband Schweiz. Pferdehaarspinnereien

Tausende von Roßhaarmatratzen erfüllen in Hunderten von Spitälern ihre schwere Pflicht, indem sie mithilfe den armen Kranken ihr Los zu erleichtern. Und gestützt auf die wunderbaren natürlichen Eigenschaften der rohen Haare, die sich wiederum nur durch eine natürliche einfache Handlung zu Spiralen von unbegrenzter Federwirkung und Haltbarkeit verwandeln lassen, gibt es kein besseres Naturprodukt zur Füllung von Matratzen. Die Roßhaarmatratze gibt dem liegenden Körper den nötigen Halt und nur wenn die Unterlage ohne